

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 495**

Seite: 1

---

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

---

## KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**  
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **495**

---

## KURZBEZEICHNUNG:

**Wohnhaus**  
**Baujahr: 1898**

---

## LAGE:

Straße/Hausnummer: Wittener Straße 82  
Gemarkung: Bochum  
Flur: 14  
Flurstück: 218

---

## Nähere Beschreibung des Objektes:

### Denkmalumfang:

Der Denkmalwert bezieht sich auf das Wohnhaus, ohne den rückwärtigen Werkstattanbau.

Erbaut 1898 als Wohnhaus und Arztpraxis.

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 495**

Seite: 2

---

## Wesentliche charakteristische Merkmale:

Zweigeschossiges Wohnhaus auf Sockel mit Drempele. Putz-/Stuckarchitektur. Zwei sich T-förmig durchdringende Baukörper und eingeschossiger, zurückversetzter Anbau links, der den ehemaligen Eingang zur ehemaligen Arztpraxis enthält. Als oberer Abschluß Balkon mit geschlossener Brüstung für das Obergeschoß. Der anschließende Querbau mit Drempele unter Krüppelwalmdach mit Aufschieblingen, weiten Dachüberständen, eng gestellten Konsolen und Freigespärre. In der Dachfläche vergleichbar gestaltetes Erkerhäuschen. Straßenseitig im Erdgeschoß polygonal gebrochener Ständerker, im Obergeschoß dreiteiliges, korbbogiges Fenster, im Giebel rundbogiges Zwillingsfenster und Okulus. Die beiden nach rechts anschließenden Fensterachsen des traufenständigen Baukörpers im Erdgeschoß stich-, im Obergeschoß rundbogig. Der Hauseingang in der rechten Seite des Gebäudes über eine links angeschlagene Freitreppe erreichbar. Neben dem Eingang schmaler, zweigeschossiger erkerartiger Anbau unter eigenem Satteldach, wiederum, wie die anderen Dächer, mit weiten Dachüberständen und verzierten Holzkonsolen. An der Rückseite das Erdgeschoß von einem nicht denkmalwerten Werkstattanbau verdeckt, die ehemalige Außenfassade mit einem Wintergartenfenster jedoch in größeren Teilen erhalten. Hohes, rundbogig geschlossenes Treppenhausfenster. Insgesamt die Rückseite des Hauses bei gleicher Grundhaltung etwas einfacher gestaltet. Sockel in Rustikabänderung, ornamentiertes Stockwerks- und profiliertes Kranzgesims. Die Fenster mit Backstein eingefäßt und geteilt, Fuß- und Kämpferpunkte mit stuckierten Bossenquadern betont, die Tympana größtenteils ornamental ausstuckiert mit Muschel-, Ranken- und Blütenmotiven. Originale Haustür mit reich ausgeschmiedeten Fenstergitter und alte Fensterfüllungen überwiegend erhalten.

Die Raumaufteilung des ehemaligen Einfamilienhauses mit integrierter Praxis nur unwesentlich verändert, so dass die ursprünglichen Funktionsabläufe - Praxisbetrieb von links über getrennten Eingang für die Patienten, innerhäusig offener Übergang von den Ordinationsräumen zu denen des Hausherrn und der Familie - weiterhin ablesbar sind. Von der alten Ausstattung ist das offene Treppenhaus mit Holztreppe, kassettiertem Stuck und Farbverglasung in Öltechnik (diese allerdings in sehr schlechtem Zustand) erhalten. Originale Türzargen, Türblätter aufgedoppelt, viele anspruchsvoll gestaltete Beschläge, im Erdgeschoß einige gußeiserne Heizkörper der Erstaussattung erhalten. Die Stuckdecken der Wohnräume beseitigt. Der Durchgangsbogen zwischen traufen- und giebelständigem Bauabschnitt geschlossen und mit einer Tür versehen.

Das Gebäude ist bedeutend für die Stadt Bochum, weil es in räumlicher Nähe zum Stadtkern Zeugnis ablegt von Bauen, Wohnen und Arbeiten in der Großstadt zur Zeit des Kaiserreiches, als die Stadt Bochum ihren größten Aufschwung nahm. Durch die immensen Zerstörungen des Zweiten Weltkrieg sind die Restbestände aus dieser bedeutenden Epoche der Stadt von besonderem Interesse.

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

**KARTEIKARTE: A 495**

Seite: 3


Für Erhaltung und Nutzung des Gebäudes liegen wissenschaftliche, d. h. hier baugeschichtliche Gründe vor. Bei dem Gebäude handelt es sich um ein gut überliefertes Wohnhaus aus der Zeit des späten Historismus, hier beeinflusst von der Schweizermode, die in den Jahren um die Jahrhundertwende Häuser mit schmuckvollen Dachüberständen und Freigespärren hervorbrachte und den Häusern ein malerisches, ländlich anmutendes Aussehen verlieh. Gleichzeitig ist die Abhängigkeit vom späten, schmuckhaften Historismus unverkennbar. Verglichen mit dem Bochumer Baubestand gleicher Zeitstellung handelt es sich bei dem Gebäude um einen guten, ausgewogenen Entwurf, der über die Bauentwicklung in der Stadt Auskunft gibt. Grundrißgestaltung und Ausstattung des Hauses dokumentieren Wohnanspruch und Geschmack eines gut situierten Bürgers an der Wende zum 20. Jahrhundert. Die Anordnung des separaten Praxiseingangs ist typisch für Arzt- und Anwaltshäuser dieser Zeit. Dementsprechend sind für Erhaltung und Nutzung des Gebäudes auch volkskundliche Gründe anzuführen.

Datum der Eintragung: 20. Oktober 1999

## STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister  
Im Auftrage





(Siegel)

Dipl.-Ing. Göschel

# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 495

Seite: 5

LAGEPLAN:



# DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 495

Seite: 6

## FOTOS:

Film:

Aufnahme: *Wittener Str. 82*



*Mein 2002*